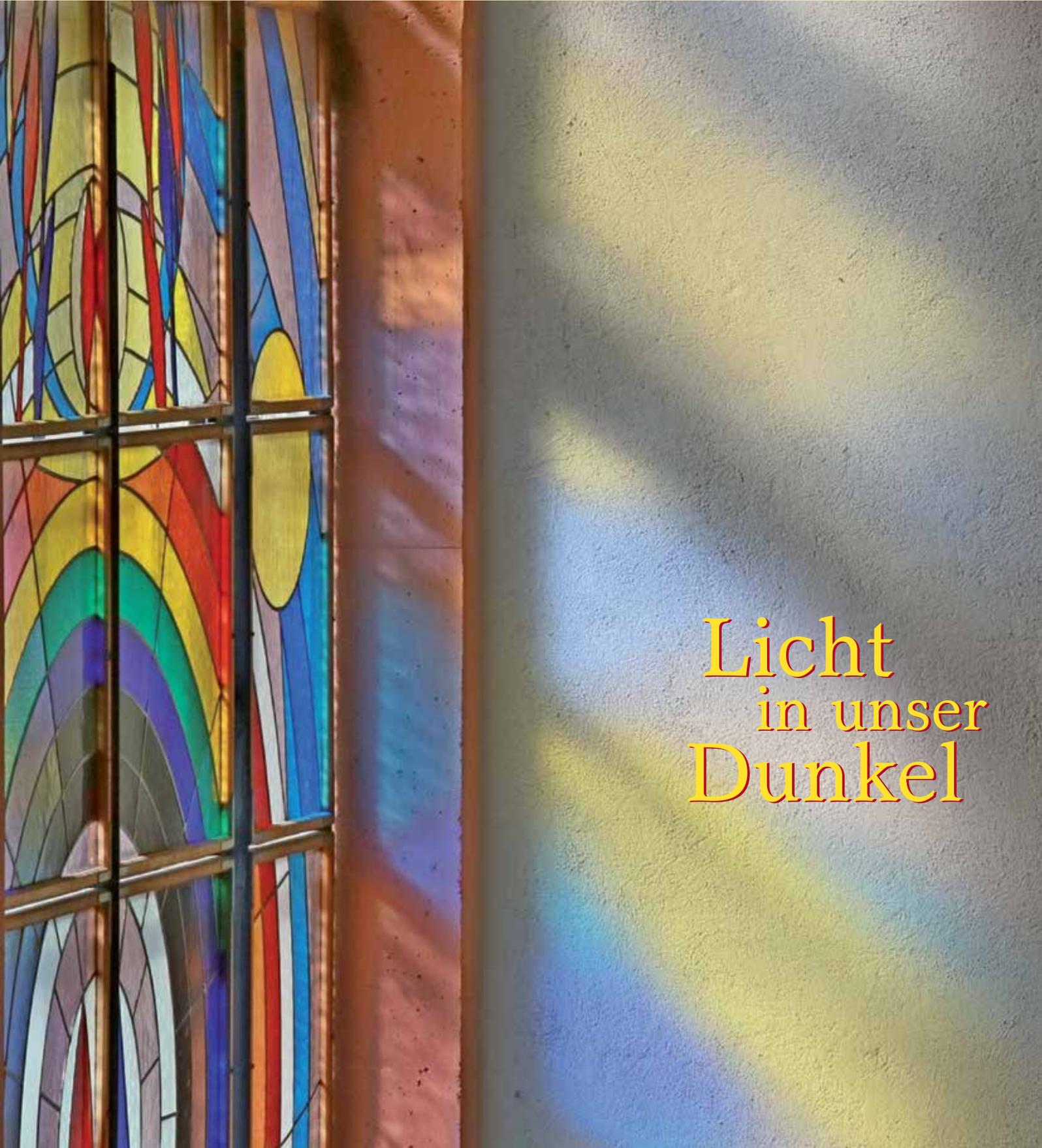




K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

Nr. 139/2016 März/April/Mai/Juni – Jahrgang 36
<http://kalsdorf.graz-seckau.at>



Licht
in unser
Dunkel



„... es ändert die Welt!“

Liebe Pfarrbevölkerung!

Mit dem 8. Dezember 2015 begann das „Jahr der Barmherzigkeit“, dass durch Papst Franziskus auch zum „Heiligen Jahr“ ausgerufen wurde. Gerade in der heutigen Zeit ist es auch für uns wichtig, darüber nachzudenken. Was bedeutet „Barmherzigkeit“ für die Gesellschaft, am Arbeitsplatz, in der Familie und für mich persönlich?

Unmittelbar nach seiner Wahl zum Papst verwies Franziskus auf das Wort der Barmherzigkeit: *„Es ist das Beste, was wir hören können; es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter. Wir haben es notwendig, diese Barmherzigkeit Gottes gut zu verstehen, dieses barmherzigen Vaters, der so viel Geduld hat.“* (Angelusgebet, 17. März 2013). Und am 11. Jänner 2015: *„Wir brauchen die Barmherzigkeit heutzutage so dringend, und es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft tragen. Vorwärts! Wir leben in der Zeit der Barmherzigkeit, das ist die Zeit der Barmherzigkeit!“*

Folgende Werke der Barmherzigkeit stehen in der Hl. Schrift:

Im Matthäus-Evangelium (Mt 25) sind die klassischen Werke der Barmherzigkeit aufgezählt:

Leibliche Werke der Barmherzigkeit:

Hungrige speisen
Durstigen zu trinken geben
Fremde beherbergen
Nackte bekleiden
Kranke besuchen
Sich um Gefangene sorgen
Tote in Würde verabschieden

Geistige Werke der Barmherzigkeit:

Unwissende lehren
Zweiflern raten
Trauernde trösten
Sünder zurechtweisen
Jenen, die Leid zufügen, verzeihen,
Lästige ertragen
Für Lebende und Verstorbene beten

Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat die Werke für unsere Zeit neu formuliert, was allerdings nicht bedeutet, dass die klassischen Werke für heute keine Bedeutung mehr hätten.

*Du gehörst dazu
Ich höre dir zu
Ich rede gut über dich
Ich gehe ein Stück mit dir*

*Ich teile mit dir
Ich besuche dich
Ich bete für dich*



Hier möchte ich auf den Artikel von Dr. Hartmann verweisen, der uns auch einen sehr aktuellen Einblick auf die „Barmherzigkeit“ zeigt.

Im Jänner durfte ich heuer bei einer Fortbildung in München auch einen neuen Blickwinkel unserer sich veränderten Gesellschaft in Bezug auf die Glaubensentwicklung kennenlernen (inhaltlich siehe Artikel Seite 3). Und auch da zeigt sich mehr und mehr, wie wichtig es sein wird, den Menschen in den Blick zu nehmen und zwar nicht nach seiner religiösen Vorstellung, sondern schlicht und einfach mit den Augen der „Barmherzigkeit“ im Hinblick auf: Mensch, wer bist du?!

So wünsche ich uns allen, dass wir dieses Charisma der Barmherzigkeit mehr und mehr erleben dürfen und dass wir eine gesegnete Osterzeit mit uns als Pfarre erleben!

So verbleibe ich mit segensreichen Grüßen
Pfarrer Josef Windisch

Barmherzigkeit

Im Advent 2015 hat ein außerordentliches Heiliges Jahr begonnen, das Papst Franziskus unter das Motto „Barmherzigkeit“ gestellt hat. Das ist ein altes Wort. Es kommt im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch kaum mehr vor und wirkt auch irgendwie antiquiert.

Wir kennen zwar den „barmherzigen Samariter“ aus dem gleichnamigen Gleichnis im Lukasevangelium (10, 25–37), und auch die Krankenhäuser, betrieben von den „Barmherzigen“ Schwestern oder Brüdern, sind in der Regel bekannt. Aber mit den jeweils sieben Werken der leiblichen und geistigen Barmherzigkeit wird es schon schwieriger, wenn es um deren Wissensstand geht.

Vielleicht ist das auch ein Grund, warum dieses besondere Anliegen von Papst Franziskus nicht so ankommt, wie es von ihm gewünscht wird. Die „kirchlichen Apparate“, von der vatikanischen Kurie angefangen bis hinunter an die Basis, haben sich zwar für dieses Heilige Jahr viel einfallen lassen und sind bemüht, aber so richtig ist das bei den Menschen noch nicht angekommen. Vielleicht liegt es auch daran, dass wir in den letzten Monaten mit einem der sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit besonders konfrontiert waren: nämlich „die Fremden aufnehmen“. (Die übrigen sechs leiblichen Werke sind: Die Hungrigen

Pfarrer Josef Windisch,
der Pfarrgemeinderat
und das Pfarrblattteam
wünschen Ihnen,
liebe Leserinnen und Leser
des Pfarrblattes,

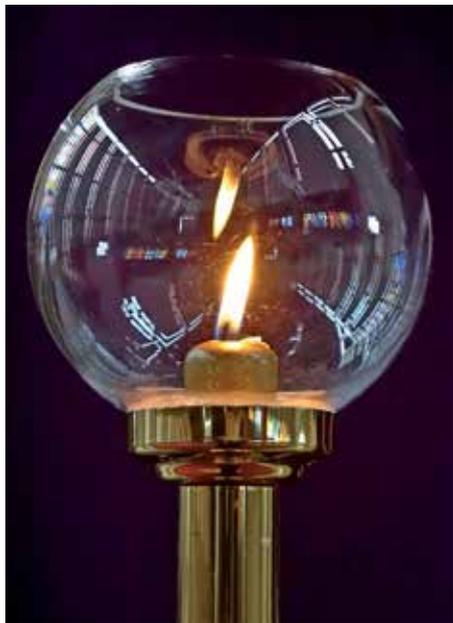
*eine gesegnete Zeit
der österlichen
Freude!*

Christus steht nicht hinter uns
als unsere Vergangenheit,
sondern vor uns
als unsere Hoffnung.

Friedrich v. Bodelschwingh

geht auch uns an

speisen, den Dürstenden zu trinken geben, die Nackten bekleiden, die Kranken besuchen, die Gefangenen besuchen und die Toten begraben.) Diese leiblichen Werke leiten sich vom Matthäusevangelium ab (25, 42–45 – Vom Weltgericht). Aufgrund der Ereignisse in den letzten Monaten sind viele Menschen verun-



sichert. Sie wissen nicht mehr, wie sie sich eigentlich verhalten sollen. Vielleicht hilft da als Ausweg ein Blick auf die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit: Die Unwissenden lehren, den Zweifelnden recht raten, die Betrübten trösten, die Sünder zurechtweisen, die Lästigen geduldig ertragen, denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen sowie für die Lebenden und die Toten beten. Hier geht es also nicht so sehr um konkrete Handlungsanweisungen, sondern um persönliche Verhaltensweisen vor allem den Mitmenschen gegenüber. Besonders drei geistige Werke stechen da für unsere Alltäglichkeit hervor: trösten, geduldig ertragen und verzeihen.

Denken wir einmal nach, ob wir diesen Aufforderungen immer nachkommen (können oder wollen). Sind wir immer da, wenn jemand mit einem großen Problem oder mit einer leidvollen Erfahrung zu uns kommt und sich aussprechen will? Es gibt Zeitgenossen, die machen es mit ihrem Verhalten den Mitmenschen nicht immer leicht. Haben wir da immer die nötige Geduld und Gelassenheit, das zu ertragen? Sind wir immer bereit, wenn uns jemand aus der Familie, aus dem Freundeskreis oder am Arbeitsplatz ob-

jektiv etwas angetan hat, dann zu uns selbst sowie zu dem oder der Betroffenen zu sagen: Schwamm drüber?

Es sind zuerst innere Haltungen, die zur Barmherzigkeit führen. Und sicher hat der Papst auch gemeint, daß wir in diesem Jahr – einmal unabhängig von allen Ereignissen rundherum – uns bemühen sollten, das für uns umzusetzen.

Der häufigste Name Gottes (Allah) im Islam bzw. im Koran lautet „Allerbarmer“ bzw. „Allbarmherzige“ (Ar-Rahman, Ar-Rahim). Darin symbolisiert sich die immerwährende Liebe Gottes, die den Menschen zuteil wird. Und in einem

Sie sind vorsichtig neugierig

Das Evangelium in der Stadt verkünden. In Fürstenried bei München stellten sich Seelsorgerinnen und Seelsorger aus städtischem Milieu dieser Frage.

Gemeinsam mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Generalvikar Erich Linhardt und der Leitung des Pastoralamtes nahmen 40 Priester sowie Pastoralassistentinnen und -assistenten aus steirischen Städten an der seelsorglichen Fortbildung teil. Die inhaltliche Basis legte Prof. Eberhard Tiefensee von der Universität Erfurt: Wie bewegen wir uns als Kirche im (europäischen) Umfeld, in dem Religion in der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung verloren hat und weiterhin verliert, in dem Kirche zunehmend auf religiöse Gleichgültigkeit trifft? Wie verkünden wir das Evangelium in einer Sprache, so dass die Menschen nicht nur einzelne Wörter, sondern den Inhalt verstehen? Professor Tiefensee hatte die rückblickende Erfahrung einer Konvertitin weitergegeben: „Ich habe bei meinem ersten Gottesdienstbesuch jedes Wort verstanden, aber nicht einen Satz.“

Neben der großen Herausforderung, dass

Überlieferungsspruch (sog. Hadith) des Islams heißt es: „Diejenigen, die nicht barmherzig sind, werden keine Barmherzigkeit erlangen.“ Das sollte uns eigentlich nachdenklich stimmen.

Dr. Gerhard Hartmann



christliche Verkündigung erstmals in der Geschichte auf ein nicht religiöses Umfeld trifft und nicht damit rechnen kann, dass kirchliche Grundbegriffe verstanden werden, sieht Tiefensee auch Chancen: Areligiöse Menschen sind vorsichtig neugierig – wollen aber auch nicht missioniert werden: Kernkompetenz ist gefordert – und nicht das Kreisen um kircheninterne Themen, wenn Menschen fragen: Wieso glaubst du an Gott? Was passiert, wenn du betest? Um die Befähigung, auf diese Fragen zu antworten, ging es im Vortrag von Mag. Otto Neubauer vom Zentrum für Dialog und innovative Mission in Wien.

„Pluralität ist unser Schicksal“, bekräftigte Eberhard Tiefensee. „Diese Entwicklung ist nicht mehr rückgängig zu machen. Wir haben keine Wahl, ob wir uns auf die anderen einlassen – wir müssen uns auf die anderen einlassen.“ Und er ermunterte die Seelsorgerinnen und Seelsorger für ihre Aufgabe: „Wir leben in wunderbaren Zeiten: Langweilig wird's auf keinen Fall.“

(Elisabeth Spreitzhofer –
Sonntagsblatt v. 31. Jänner 2016)



Bei der Arbeit im Exerzitienhaus Schloss Fürstenried bei München mit Prof. Eberhard Tiefensee. Foto: F. Keil

Wieder neu beginnen – ein Geschenk der Freiheit

Ich darf mich glücklich schätzen, dass ich Menschen in meinem Leben an der Seite habe, die mir immer wieder die Chance geben, nach einem Fehler wieder neu zu beginnen.

Die ersten waren meine Eltern und meine drei älteren Geschwister. Ich war nicht nur ein Nesthäkchen, ich musste auch die gleichen Regeln befolgen wie „die Großen“ und mir wurde klar gesagt, wenn ich mich falsch verhalten habe. Was ich besonders schätze, ist, dass immer ein Unterschied gemacht wurde zwischen dem, was ich tat und dem, was ich bin. Mir wurde immer wieder gesagt und gezeigt, dass ich ein Geschenk Gottes bin und dass Gott mich liebt, unabhängig davon, was mir gelingt und was nicht. Dies ist für mich eine sehr wertvolle Erfahrung, die mich bis heute trägt.

Ein zweiter Satz meiner Mutter, der mich geprägt hat, heißt: „Gott sieht alles, ich nicht.“ Sie verwendete diesen Satz nicht, um mir ein schlechtes Gewissen einzureden, sondern sie machte mir damit Mut, anderen Gutes zu tun, auch wenn es nicht gleich bemerkt wurde oder auch wenn keine Belohnung in Aussicht stand. Ich selbst entdeckte zusätzlich, dass ich mich



Gott in allen Lebenslagen anvertrauen kann, egal ob der Weg gerade geht oder über Stock und Stein führt.

Und dankbar bin ich, dass ich als Kind das Sakrament der Beichte kennen lernen durfte. Ich habe entdeckt, dass Misslungenes nicht ewig an mir zu nagen braucht, sondern dass ich es Gott schenken kann. Ich kann ihm alles anvertrauen und er „wäscht mich rein“, er vergibt mir und

schenkt mir die Chance, wieder von neuem zu beginnen.

Als ich mich als Jugendliche auf die Suche nach „meinem“ Glauben gemacht habe, hat es mich einige Zeit gekostet, bis ich den Mut fand, einen Priester um ein Gespräch und um die Beichte zu bitten. Da ich einen Gott erfahren habe, dem ich mich ganz anvertrauen kann, war es mir wichtig, dies auch in den Sakramenten zu erleben. Manchen fällt es leicht, in den Beichtstuhl oder in ein Zimmer zu gehen und zu beichten. Für mich war ein längeres Gespräch vorab immer wichtig, bei dem ich erzählen konnte, was mich in der Beziehung zu Gott und zu den Menschen gerade beschäftigte, wo ich auf Schwierigkeiten gestoßen bin und was ich von Gott verstanden hatte. Die Beichte selbst, war dann immer ganz kurz. Doch mit dem Erzählten von vorher, wurde die Antwort des Priesters jedes Mal ein unheimlich wertvolles Geschenk, dass mich die nächsten Monate begleitete und ermutigte, im Glauben weiter zu gehen. Die zur Beichte gehörige „Buße“ war in diese Ermutigung eingebunden. Ich machte es gerne, weil ich verstand, dass sie mich auf meinem Weg mit Gott weiter bringt.

Der schönste Moment der Beichte ist für mich das Gebet der Lossprechung, das mein Beichtpriester mit Handauflegung betet sowie der anschließende Friedensgruß. In diesem Moment fühle ich mich frei, die Lasten



sind alle weg, nichts trennt mich von Gott und ich darf seine unendlich große Liebe spüren. Und ich kann mit allem von vorne beginnen – ich darf frei sein von Vorurteilen, ich brauche mich nicht mehr über gemachte Fehler zu ärgern, ich darf die Menschen um mich mit neuen Augen sehen, ich begegne weiterhin Schwierigkeiten, aber ich bin nicht mehr allein. Ich spüre stark die Nähe und die Hilfe Gottes und mir ist, als ob ich mit Gott Berge versetzen könnte.

Die Freude ist größer in Gemeinschaft. Daher haben wir in der Familie mit unserem Herrn Pfarrer ein Versöhnungsfest gefeiert, wo wir gemeinsam und jeder persönlich – Groß und Klein – sich Gott im Sakrament der Beichte anvertraut hat. Dies wurde zu einem wertvollen Moment, den wir gerne wiederholen werden!

Gabriele Marin

GOTT neu entdecken

Das wünscht auf dem Weg der Vorbereitung zur Firmung im Mai Firmspender Prälat Helmut Burkard unseren Firmlingen.

*Liebe Firmkandidatin!
Lieber Firmkandidat!*

Was kann ich Dir auf Deinem Weg der Firmvorbereitung mitgeben?

Vor allem möchte ich Dir wünschen, dass Du in dieser Zeit GOTT neu entdeckst: Dass es ihn wirklich gibt, dass er Dich kennt und liebt und dass er Dich glücklich machen will. Ich weiß, manche sind der Ansicht, dass das Leben langweiliger, farbloser wird, wenn man sich mit ihm einlässt. Ich und viele andere, auch Jugendliche, haben genau das Gegenteil erfahren: Die Gemeinschaft mit ihm ist beglückend, sie gibt dem



Foto: Diözese

Leben erst richtig Sinn und Halt. Diese Entdeckung steht Dir vielleicht erst bevor. Der Heilige Geist, der uns Gott erfahren und kennen lernen lassen kann, möge Dich und alle in Deiner Firmgruppe auf diesen Weg geleiten. Er möge Euch erkennen lassen, dass Jesus wirklich auferstanden und lebendig ist, und

dass Ihr mit ihm, wie mit dem besten Freund, Gemeinschaft erleben könnt. Also, bis dann, bis zur Firmung! Mach Dich bereit, denn Dir soll Großes geschenkt werden! Lass Dich auf die Begegnung mit Gott ein!

Ich grüße Dich, Deine Familienangehörigen, Deinen Paten oder Deine Patin und Deine/n Firmbegleiter/in sehr herzlich!

Dein Firmspender
Prälat Helmut Burkard



Jahresrückblick der Katholischen Frauenbewegung

Nach einer Advent-Feier, die wir in wunderbarer Gemeinschaft im Dezember 2015 erlebt hatten, trafen wir uns am 19. Jänner 2016 zum ersten Mal im neuen Jahr wieder zu unserem traditionellen Abend in der Faschingszeit.

Der war diesmal nicht dem Fasching gewidmet, sondern dem traditionellen Jahresrückblick. Karl Friessnegg hatte für uns mit seiner Gattin Christiane einen „Oskar“-reifen, zwei Stunden

dauernden Film über das Leben in unserer Pfarre Kalsdorf im Jahre 2015 zusammengestellt.

Die beiden waren fast ausnahmslos bei jeder Veranstaltung der Pfarre Kalsdorf anwesend, ob es der sonntägliche Gottesdienst war oder die Jubiläen der Pfarre, sowie bei allen Veranstaltungen festlicher und alltäglicher Art, wie Einkehrtage oder das Dreikönig-Singen. Sie nahmen an den Pfarrausflügen und Reisen, ob es der Geburtstagsausflug des Pfarrers nach Pöllauberg war oder die Wallfahrt nach Medjugorje oder die

Fahrt mit der KFB nach Frauenberg bei Admont und auf den Erzberg, teil. Ebenso wurde von Karl die mehrtägige Fußwallfahrt nach Mariazell, an der er mit einer Gruppe von Wallfahrern aus Kalsdorf und Fernitz auch selber teilgenommen hatte, bildlich festgehalten. Aber mit dem Fotografieren und Filmen allein war es nicht getan, denn danach musste das umfangreiche Foto- und Filmmaterial erst von den beiden in unzähligen Stunden geschnitten und vorführreif gemacht werden. Keinen Laut konnte man aus der großen Anzahl der Anwesenden beim Zusehen der Fotoshow vernehmen. Alle waren zwei Stunden Mäuschen still sowie konzentriert. Es war ein unterhaltsamer Genuss. Schlussendlich wurde diese gelungene Fotoshow mit vielen heiteren Begebenheiten in der Pfarre untermalt, so dass wir, so wie es sich im Fasching gehört, herzlich lachen konnten. Wir können Christiane und Karl für diesen wohl einmaligen Film nicht genug danken. Der Abend wurde dann mit netten Gesprächen und einem Imbiss abgerundet.

Wer von euch Interesse an der KFB hat und teilnehmen möchte, entnehme die Termine aus dem Pfarrblatt. Ihr seid herzlich eingeladen!

Dr. Reingard Waltersdorfer

Faschingsbrunch

Durch den doch sehr kurzen Fasching hat sich der Pfarrgemeinderat dazu entschlossen heuer keinen Pfarrball zu veranstalten. Man wollte den Fasching aber auch nicht so „vorübergehen“ lassen und entschloss sich zu einem „Faschingsbrunch“ im Anschluss an den Gottesdienst im Pfarrheim. Unser Chor Effata hat unter dem Motto „20 Jahre Zirkus Effata“ die Messe wieder wunderbar musikalisch umrahmt und unter der Leitung der „Direktorin“ Anni Lesky haben sich alle „Artisten und Tiere“ von ihrer besten Seite gezeigt. Die Pfarrgemeinde wurde mit Musik ins Pfarrheim geleitet. Dieses war schön dekoriert und es gab überall Sitzgelegenheiten. Zu unserer Freude war der ganze Platz notwendig um alle Gäste unterzubringen. Beim anschlie-

ßenden gemütlichen Ausklang haben sich auch unsere Gäste bei warmen Speisen, Mehlspeisen, Kaffee und Almkaffee sehr gut unterhalten. Viele unterstützten auch den Chor Effata bei

seinen Gesangseinlagen tatkräftig und trugen so zu einem sehr gelungenen Fest bei.

Ich möchte mich auf diesem Weg sehr herzlich bei allen bedanken, die uns unterstützt und mitgeholfen haben.

Martina Perstling





Miteinander unterwegs sein

Bei den unterschiedlichen Begegnungen in und rund um unsere Kirche können wir gemeinsames Unterwegssein erleben – beim Mäusetreff, bei den Familiengottesdiensten, bei den Nachmittagen mit den Erstkommunionkindern ebenso wie zuhause, am Spielplatz oder unter Freunden.

Jesus stellt immer wieder die Kinder in die Mitte und rät den Erwachsenen, sich wie Kinder Gott anzuvertrauen. Gleichzeitig wissen wir aus der Erfahrung – und

auch Studien belegen es – dass Kinder Vorbilder brauchen, an denen sie sich orientieren können. Was also können wir von Kindern lernen?

Kinder sind spontan und großzügig, sie berechnen nicht, was sie zurückbekommen.

Kinder vertrauen Menschen, die sie gern haben, ohne „wenn“ und „aber“.

Kinder sind mutig, sie haben keine Scheu um Hilfe zu bitten.

Kinder leben im Jetzt, sie verschwen-

den keine Zeit für Vergangenes oder Zukünftiges. Deshalb **schaffen es Kinder immer wieder schnell zu verzeihen und neu anzufangen**.

Diese Eigenschaften würden uns allen gut tun und sie würden unseren Lebensalltag wesentlich verschönern. Wieviel Zeit vergeuden wir durch Nachdenken über Dinge, die wir nicht mehr ändern können und wie sehr schränken unsere Vorstellungen über die Zukunft unser Tun ein? Wie viel Mühe nehmen wir auf uns, nur damit wir nicht um Hilfe bitten müssen? Und wieviel Schmerz bereiten uns Streit und Unfrieden? Es geht nicht darum, dass alles schnell verwischt und vergessen wird. Packen wir gemeinsam die Schwierigkeiten an und bitten wir gemeinsam um die Hilfe Gottes dafür! **Mit diesen Gedanken spreche ich für ein gegenseitiges Geben und Nehmen in liebevoller Zuwendung, das, wenn Gottes Liebe dabei Platz haben darf, uns mutig und voll Zuversicht miteinander unterwegs sein lässt.**

Gabriele Marin

Mäusetreff – Wir freuen uns auf euch



Wir treffen uns 2mal im Monat immer Donnerstags von 8.30 Uhr–10.30 Uhr im Pfarrheim Kalsdorf. Die nächsten Termine sind 10.3.2016, 31.3.2016, 14.4.2016, 28.4.2016, 12.5.2016, 19.5.2016, 2.6.2016, 30.6.2016

Grace Nyambura und Ivana Parcz (06601781984)



DIE ERSTKOMMUNIONKINDER 2016
WIR SIND GEBORGEN IN
GOTTES GUTER HAND

Krankheitsbedingt nicht auf den Fotos zu sehen: Fabian G., Erik J. und Timon St.

Apokryphe Geschichten *Aus der Schule geplaudert*

Wie könnte Jesus wohl als Kind oder Pubertierender gelebt haben?

Nach den Weihnachtsferien und dem Fest der Geburt Jesu beschäftigte uns in den 3. Klassen die Frage: Was wissen wir eigentlich über die Kindheit und Jugendzeit Jesu?

Das Neue Testament berichtet nur über eine einzige Begebenheit aus dieser Zeit und diese Erzählung findet man bei Lk 2, 41 - 52: „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“.

Wir wissen aber, dass Jesus wahrscheinlich Zimmermann oder Bauhandwerker war, wie es bei Markus 6, 3 zu lesen ist: „Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria ...?“

Seine Kindheit und Jugendzeit liegen also mehr oder weniger im Verborgenen und Jesus wächst in dem unbedeutenden Ort Nazareth heran, wie andere Kinder auch. Außerhalb der Bibel gibt es aber eine Reihe von Texten, die über seine Kindheit und Jugendzeit erzählen. Sie wurden deshalb nicht in die Bibel aufgenommen, um kein falsches Jesusbild zu vermitteln. Sie stammen aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. und sind frei erfundene Geschichten – *apokryphe Erzählungen* (Thomasevangelium).

Die Schüler haben ihre eigene apokryphe Geschichte geschrieben:

Jesus spielte vor der Tischlerei seines Vaters mit Freunden. Plötzlich hörte er einen lauten Schrei. Er lief hinein und sah seinen Vater schwer verletzt am Boden. Jesus sagte: „Halt still, ich heile deine Hand!“ Jesus ging zu seinem Vater und heilte seine Hand und der Vater rief: „Gelobt sei Gott!“ *Daniel*

Mit der Kraft Gottes

An Jesu 13. Geburtstag spielte er mit ein paar anderen Jungen und Mädchen auf der Straße.

Er sah eine Gruppe von Menschen und ging auf sie zu. Er drängte sich durch die Menschenmenge – da lag in der Mitte ein Mann, dessen Beine und der linke Arm unter einem riesigen Stein eingeklemmt waren. Die stärksten Männer des Städtchens Nazareth haben versucht, den Stein wegzurollen, aber erfolglos. Da sprach Jesus: „Habt Vertrauen in Gott und ihr werdet die Kraft haben, den Stein zu bewegen!“ Er ging auf den Stein zu und schob ihn einfach weg. Daraufhin verneigten sich die Leute vor ihm. *Julian*

Eines Tages ging Jesus mit seinen Freunden im Wald spazieren. Da sahen sie ein armes Reh, das sich verletzt hatte. Sie gingen langsam darauf zu und sahen, dass es noch sehr jung war und dass es anscheinend gequält worden ist. Jesus' Freunde gingen schnell wieder weg, da sie nichts damit zu tun haben wollten. Jesus blieb stehen. Er ging nun ganz nah zum Reh hin und sprach zu ihm: „Liebes Reh, der, der dir das angetan hat, wird eine Strafe bekommen. Doch ich möchte nicht, dass du nun hier stirbst, darum sage ich: werde wieder gesund!“ Da stand das Reh auf und gab ihm einen Kuss und rannte davon. *Selina*

Jesu Kindheit

Jesus und seine Freunde spielten an einem sonnigen Nachmittag auf einem Hügel. Einer seiner Freunde, Jenö, verletzte am Vortag unabsichtlich Jesus' Nachbarn. Als Jesus sich nach oben drehte, sah er Soldaten kommen. Die Soldaten nahmen Jenö mit. Jesus folgte ihnen heimlich. Er sah, dass Jenö ins



Die Heilige Familie in Schio, Italien

Gefängnis kam. Er versuchte alles, um ihn dort heimlich rauszubekommen, aber es gelang ihm nicht. Mit der Zeit wurde Jesus immer verzweifelter. Er hörte auf die Worte seiner Mutter: „Jesus, sag immer die Wahrheit, denn die Wahrheit ist der Schlüssel zur Freundschaft!“ Jesus lief also zum Kaiser und erklärte ihm, dass es ein Unfall war und Jenö das nicht wollte. So wurde Jenö aus Barmherzigkeit das Leben gerettet und Jesus und Jenö wurden beste Freunde. *Lena*

Christa Gradwohl, Anna Lesky

Laetitia Pflegeheim

Am Mittwoch, 4. Februar 2016, fand im Laetitia Pflegeheim in Kalsdorf die alljährliche Faschingssitzung unter dem Motto „Alles Pyjama“ statt. Bei dieser Feierlichkeit werden für die BewohnerInnen und für die Gäste und Freunde des Hauses keine Kosten und Mühen gescheut. Da wird der Speisesaal schon einmal in eine große Bühne verwandelt, auf der die verschiedensten Sketche und Tänze vorgeführt werden. Schon Wochen im Vorhinein freuen sich die BewohnerInnen auf dieses Spektakel und studieren fleißig

gemeinsam mit den MitarbeiterInnen verschiedene Stücke ein. Gemäß dem Motto der Laetitia Häuser „G'lei g'lei“ ließen sich die GeschäftsführerIn Frau Mag. Gisela Buchacher und Herr Ing. Franz Bodner auch nicht lumpen und gaben einen witzigen Schwank zum Besten. Danach wurde bei einem tollen Buffet mit Gulaschsuppe, Würsteln, Heringssalat und Krapfen noch lange gefeiert und getratscht und auch das eine oder andere Gläschen wurde gemeinsam getrunken.

Kerstin Haindl



Firmung

Fr., 1. April, 19 Uhr Taferinnerungsfeier
Fr., 29. April, 19 Uhr Sendungsgottesdienst
Sa., 14. Mai, 15 Uhr Firmung
mit Prälat Helmut Burkard

Felderbeten in Großsulz

Di., 3. Mai, 18 Uhr
anschl. Hl. Messe in der Kapelle

Fronleichnam

Do., 26. Mai, 8 Uhr Hl. Messe
mit Ministrantenaufnahme,
anschl. Fronleichnamsprozession



Kommt herbei, ihr Kinderschar, aus Kalsdorf und von fern und nah zum Familiengottesdienst für Groß und Klein auch DU sollst eingeladen sein!

So., 3. April, 10 Uhr: **Familiengottesdienst mit Kindersegnung**
Fr., 13. Mai, 16 Uhr: **Maiandacht für (Erstkommunion-) Kinder**
So., 22. Mai, 10 Uhr: **Erstkommunion**

Fest der Pfarre Fernitz

So., 5. Juni, 9 Uhr: Familiengottesdienst mit Kinderfahrzeugsegnung.
Anschließend Fest beim VAZ Fernitz.
Kein Gottesdienst in Kalsdorf.

Cursillo

31. März - 3. April in Fernitz
siehe Seite 9

MitarbeiterInnenfest

So., 12. Juni, ab 15 Uhr
Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Pfarrverbandes sind herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein im VAZ Fernitz eingeladen

10. Lange Nacht der Kirchen in der Diözese Graz-Seckau

Fr., 10. Juni, 18-24 Uhr

Maiandachten

So., 1. Mai, 18 Uhr - Dorfstraße
Do., 5. Mai, 18 Uhr - Neu-Thalerhof
So., 15. Mai, 18 Uhr - Pfarrkirche - mit eucharistischem Segen
So., 22. u. 29. Mai, 18 Uhr - Kapelle Großsulz
Kapelle Großsulz: Mo-Fr um 18 Uhr
Pfarrkirche: Freitag 18:30 Uhr

Caritas-Haussammlung 2016

Einsatz im Dienste der Nächstenliebe
Mit dem beigelegten Erlagschein bitten wir um ihre Unterstützung für Menschen in Not in der Steiermark. Vielen Dank!

Passionsspiele St. Margarethen

Sa., 2. Juli
Anmeldung bis 30. März in der Pfarrkanzlei
siehe Seite 9

Fußwallfahrt nach Mariazell

24.-27. August
Anmeldungen bei Ch. Friessnegg (0676/8742 7593) oder H. Festel (0676/8664 3890)
Begrenzte Teilnehmerzahl

Einladung zum Cursillo in der Pfarre Fernitz!



31. März – 3. April 2016

Cursillo kommt aus Spanien und bedeutet „Kleiner Kurs“.

Er ist eine Laienbewegung in bewegter Zeit, in bewegter Kirche!

Er ermöglicht eine Begegnung mit dir selbst, eine Begegnung mit Gott und mit Freunden.

Wir können gemeinsam Wesentliches im Christsein erfahren und erleben! Durch ihn kann ich mein Gottesbild neu definieren und dadurch kraftvoll und mutig in der Welt voller Verunsicherung neu auftreten. Nur wenn ich innehalte und vertrauend und fröhlich meinen Glauben erkenne, kann ich Kirche mit neuen Visionen mitgestalten!

Was kann ich mir von diesem kleinen Kurs erwarten?

Orientierung finden – Motivation bekommen, diese unsere Welt zu verändern – alles kritisch betrachten und mich von der Sehnsucht leiten lassen, dass wir mit Gottes Hilfe viel verändern können!

Teilnehmer schreiben nach einem Cursillo:

Cursillo ist eine wunderbare Methode, meiner Schnellebigkeit STOP zu sagen.

Endlich wieder bei mir angekommen! Ein wichtiger Wendepunkt in meinem Leben!

Nun weiß ich mich von Gott geliebt und getragen, mein Leben bekam dadurch

eine neue Qualität; Ich habe meine Aufgabe in diesem Leben neu entdeckt! Cursillo war „Rehab“ für meine Seele!

Ablauf: Kurze Impulsreferate von Laien oder Priestern geben Anstoß, selber über Themen nachzudenken oder in kleinen Gruppen zu besprechen.

Mitwirkende:

Pater Josef, Pfr. Josef Windisch, Gerhard Miklau, Marija Drusko

Datum:

Donnerstag, 31. März: 18–20:30 Uhr

Freitag, 1. April: 16 bis 21 Uhr

Samstag, 2. April: 8–21 Uhr

Sonntag, 3. April: 8–16 Uhr

Ort: Pfarrhof Fernitz

Keine Nächtigung möglich!

Kosten 50,-

Anzumelden bei: Cursillo Sekretariat / Franziska Loibner 0676/9778656 oder cursillo.steiermark@gmx.at

Im neuen Glanz

Die von der Gemeinde Kalsdorf durchgeführten Renovierungsarbeiten in und um die Kapelle in Großsulz werden je nach Witterung im Frühjahr abgeschlossen sein. Ein genauer Termin für eine feierliche Segnungsfeier wird über die Verlautbarungen und den Schaukasten bekanntgegeben.



Passionsspiele St. Margarethen

Sa, 2. Juli 2016

Gelebter Glaube, Hoffnung, Gemeinschaft und Tradition

In der Inszenierung von Robert Herzl erleben Sie die Passionsspielsaison in der beeindruckenden Naturkulisse des Römersteinbruchs St. Margarethen. Rund 600 ehrenamtliche Laiendarsteller sind alle fünf Jahre mit großem Einsatz und voller Leidenschaft bei den Aufführungen dabei. Mit ihrer Darstellung des Lebens, Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi bewegen sie tausende Besucher. Der Reinerlös der Passionsspiele St. Margarethen kommt karitativen und sozialen Zwecken zugute.

13.30 Uhr Abfahrt Kalsdorf

13.35 Uhr Abfahrt Fernitz

17.00 Uhr Beginn der Vorstellung
ca. 20.30 Uhr Antritt der Rückreise

Programmänderungen vorbehalten.
Es gelten die Allgem. Reisebedingungen.

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Preis p. P. Erwachsene / Kinder

Kategorie 1 – € 72,- € 42,-

Kategorie 2 – € 64,- € 37,-

Kategorie 3 – € 56,- € 33,-

Kategorie 4 – € 48,- € 28,-

(Kinder unter 15. J. mit Ausweis)

Leistungen:

Busfahrt mit Komfortbus

Eintrittskarte

Busjause (Weckerl & Getränk)

**Anmeldung bis 30. März
in der Pfarre Kalsdorf**

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

www.bestattung-wolf.com



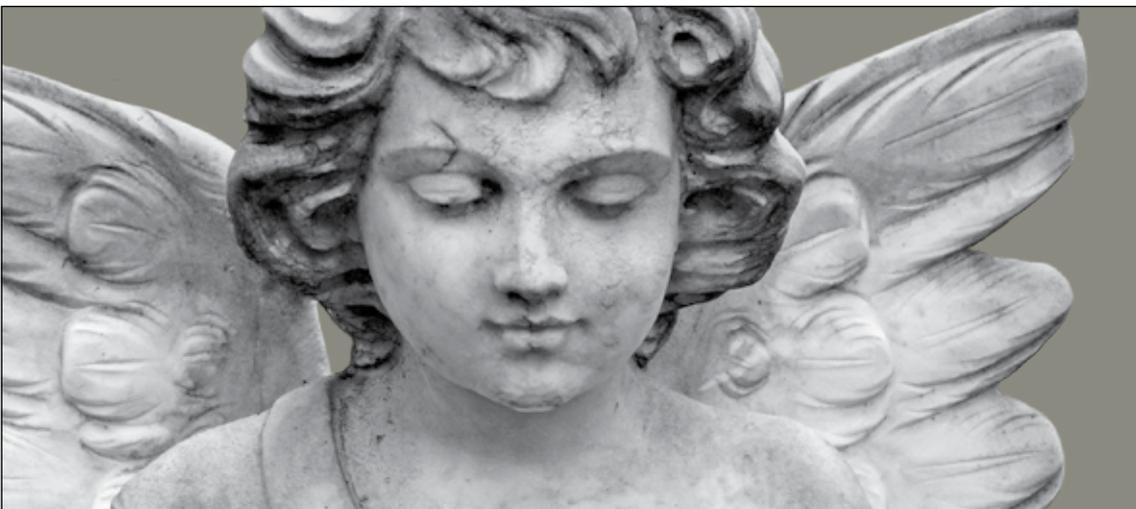
8401 **KALSDORF BEI GRAZ**
Ortsried 15

Tel.: +43 3135 / 54 666, Fax: DW 4

Auf Wunsch beraten wir Sie
auch gerne bei Ihnen zuhause.

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST.PETER • KALSDORF • FELDKIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS
FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LEOBEN

24h
täglich



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSsache

Täglich von 0 bis 24 Uhr. Das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



BESTATTUNG KALSDORF

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Rene Kainz | Hauptstraße 111 | 8401 Kalsdorf
Tel.: 03135 52 4 63 | Mobil: +43 664 264 29 19
bestattung_kalsdorf@holding-graz.at

Mehr Information unter www.holding-graz.at/bestattung

Wir sind für Sie da

Pfarramt Kalsdorf:

Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf

Tel.: 03135/52534

E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at

Fax: 03135/52534-4

Homepage:

kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400

0676/8742-6664

Kaplan Walter Obenaus

Tel.: 03135/55400

Tel.: 0676/8742-6758

Sprechstunden: Samstag von

9.00 bis 11.00 im Pfarrhaus

mit Pfarrer Josef Windisch oder

Kaplan Walter Obenaus

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247

0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg

Tel.: 03135/52534

0676/8742-7593

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling

Mo.-Fr. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung

Weltladen

Während der Kanzleizeiten gibt

es die Möglichkeit im Weltla-

den in der Kanzlei fair gehan-

deltete Waren zu kaufen. (Kaffee,

Tee, Schokolade...)

zu Gott
heimgekehrt

Gertraud Koubek 69 J.

Maria Wagner 87 J.

Josef Schell 76 J.

Daniel Lep 66 J.

Justina Luscher 88 J.

Rudolf Bretterklierer 88 J.

Hilda Minko 85 J.

Brigitte Kauc 52 J.

Anna Röck 81 J.

getauft
wurden

Rico Oehler

Gabriella Smerecnik

Anja Steirer

Laura Steirer

Maximilian Hahn

Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Josef Windisch.

Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.

Fotos: Friessnegg.

Layout: H. Lenhart.

Druck: Scharmer GmbH.

Termine

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 9:00 Uhr: Frühmesse, außer
jeden 1. Dienstag im Monat in Großsulz
19:00 (SZ)

Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ

Freitag 18:30 (SZ): Beichtgelegenheit
od. nach telefonischer Vereinbarung
19:00 (SZ): Abendmesse
jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-Freitag
mit Anbetung und eucharistischem Segen

Samstag 19:00 (SZ): Vorabendmesse in Fernitz

Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in Fernitz
10:00 Uhr: Hl. Messe in Kalsdorf

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

19:00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit

19:30 Uhr Heilige Messe mit anschl. Lichterprozession

Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz

Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17:20 Uhr

Treffpunkt Bildstock Kalsdorf um 18:00 Uhr

Adoratio in Kalsdorf:

Mi, 19:00 Uhr: 20.04., 8.06.;

in Fernitz: 11.05.;

Bibelrunde:

Di, 19:00 Uhr: 12.04., 10.05., 14.06.;

Gottesdienst im Pflegeheim Laetitia:

Do, 16:00 Uhr: 31.03., 28.04., 25.05., 30.06.;

Heilsames Singen im Pfarrheim:

Fr, 19:30 Uhr: 15.04., 20.05.;

Kirchenbeitragsberatung in Fernitz:

Do, 9:00 bis 14:00 Uhr: 14.4., 19.05.;

Treffen der KFB im Pfarrheim:

Di, 19:00 Uhr: 19.04., 17.05., Ausflug am 21.06.

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim:

Mo, 14:00 Uhr: 11.04., 9.05., 13.06.;

Ausflug am 10.05.

Offener Gebetskreis im Pfarrheim:

Mi, 19:00 Uhr: 30.03., 27.04., 25.05., 29.06.;

„Mäusetreff“ Eltern-Kind Treffen

Do, 8:30–10:30 Uhr: 14-tägig (ausgenommen Ferien)

Ministrantenstunde im wöchentl. Wechsel mit

Bibliotheksstunde: Vorlesen, Quatsch und Anderes ...

Freitag um 16:00 Uhr im Pfarrheim (ausgenommen

Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder jeden dritten Samstag im

Monat um 11:00 Uhr: 19.03., 16.04., 21.05., 18.06.;

MÄRZ 2016

So 13.03. 5. Fastensonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe

18:00 Uhr: Kinderkreuzweg gestaltet von

der Volksschule

Fr 18.03. 18:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die

Verstorbenen der letzten 3 Monate

So 20.03. Palmsonntag

10:00 Uhr: Segnung der Palmzweige am

Schulhof

Heilige Messe in der Pfarrkirche

Do 24.03. Gründonnerstag

17:15 bis 17:45 Uhr: Beichtgelegenheit

18:00 Uhr: Abendmahlmesse mit Fuß-

waschung

anschl. Ölbergandacht

Fr 25.03. Karfreitag

15:00 Uhr: Kreuzwegandacht

18:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben

Jesu (Bitte Blumen für die Kreuzverehrung

mitbringen!)

Sa 26.03. Karsamstag

7:00 Uhr: Feuersegnung am Kirchplatz

Osterspeisensegnungen

10:30 Uhr: Neuthalerhof

11:05 Uhr: Pflegeheim Laetitia

11:30 Uhr: Großsulz

13:00 Uhr: Pfarrkirche

anschl. Gebetsstunden beim Heiligen Grab

bis 14:00 Uhr: Kalsdorf Nord und Mitte

14:00 bis 15:00 Uhr: Kalsdorf Süd

20:00 Uhr: Auferstehungsfeier,

musikalisch mitgestaltet von Effata

So 27.03. Ostersonntag

10:00 Uhr: Osterhochamt, mitgestaltet

von der Markt-Musikkapelle

anschl. Ostereiersuchen für Kinder

Mo 28.03. Ostermontag

10:00 Uhr: Heilige Messe

APRIL 2016

Fr 1.04 19:00 Uhr: Tauferinnerungsfeier für
Firmlinge

So 3.04. Weißer Sonntag

10:00 Uhr: Familiengottesdienst mit

Kindersegnung

anschl. Pfarrkaffee (Vinzenzgemeinschaft)

Fr 8.04. Emmausgang der Erstkommunionkinder

Fr 29.04. 19:00 Uhr: Sendungsgottesdienst der
Firmlinge musikalisch gestaltet von Effata

MAI 2016

Maiandacht jeden Freitag um 18.30 Uhr

vor der Heiligen Messe in der Kirche

Maiandacht in Großsulz:

Montag bis Freitag 18:00 Uhr

So 1.05. 10:00 Uhr: Heilige Messe

18:00 Uhr: Maiandacht beim

Annabildstock im Dorf

Di 3.05. 18:00 Uhr: Feldersegnung in Großsulz;

anschl. Heilige Messe

Do 5.05. Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr: Heilige Messe

18:00 Uhr: Maiandacht – Neuthalerhof

So 8.05. Muttertag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Fr 13.05 16:00 Uhr: Maiandacht für

(Erstkommunion-) Kinder

Sa 14.05. 15:00 Uhr: Firmung

mit Prälat Helmut Burkard;

musikalisch gestaltet von Effata

So 15.05. Pfingstsonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe

18:00 Uhr: Festliche Maiandacht

in der Kirche

Mo 16.05. Pfingstmontag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Di 17.05. 19:00 Uhr: Maiandacht gestaltet von der

KFB in der Kirche

So 22.05. 10:00 Uhr: Erstkommunion

18:00 Uhr: Maiandacht- Großsulz

Do 26.05. Fronleichnam

8:00 Uhr: Heilige Messe mit Ministranten-

aufnahme; anschl. Prozession

JUNI 2016

So 5.06. Pfarrfest Fernitz

9:00 Uhr: Gemeinsame Pfarrmesse

des Pfarrverbandes in Fernitz

Fr 10.06. Lange Nacht der Kirchen

So 12.06. 10:00 Uhr: Heilige Messe

Pfarrkaffee Ministranten

15:00 Uhr: Mitarbeiterfest im VAZ-Fernitz

Fr 17.06. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienstfeier

So 26.06. Kalsdorfer Pfarrfest

9:00 Uhr: Festgottesdienst anschl. Pfarrfest



Krippenfeier



Sternsinger

Unsere Pfarre lebt!



Faschingssonntag



Faschingsbrunch



Familiengottesdienst



Seniorenfasching



KFB: Vortrag von Rudolf Berghofer



Suppensonntag

